Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 602

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 28. August.

L. C. Bei den verschiedenen Submissionen auf Schienen, welche in der letzten Zeit in Magdeburg, Bromberg und Breslau stattgefunden haben, ist ein englisches Haus mindestfordernd geblieben. Namentlich stellt sich der von ihm geforderte Preis bei der Direktion Bromberg auf den meisten Strecken des Direktionsbezirks beträchtlich niedriger, als die niedrigsten deutschen Offerten. Bei Bromberg variiren die deutschen Forderungen zwischen 114,80 und 115 Mark frei Waggon der rheinisch-westfälischen Hütten, während der englische Preis 120,50 bis 121 Mark frei Waggon Stettin, Neufahrwasser, Pillau, Memel beträgt. Da von diesen Häfen aus die Eisenbahnfracht nach allen Bahnstrecken des Direktionsbezirks um Vieles niedriger, als von den deutschen Hüttenwerken ist, so läßt sich annehmen, daß dem englischen Werke der Zuschlag ertheilt wird. Aehnlich steht es mit Breslau. Die Engländer haben zu 118,50 frei Waggon Stettin, die schlesischen Hütten zu 120 Mark ab Werk, die westfälischen zu 115 bis 116 ab Werk offerirt. — Bekanntlich bemühen sich die deutschen Werke, eine neue Koalition zwischen deutschen, belgischen und englischen Schienenfabriken zu Stande zu bringen, und die Entschließung des Ministers, ob er die englischen Offerten berücksichtigt oder sie in der einen oder anderen Form zurückweist, wird hierfür entscheidend sein. Nachdem das letzte Kartell geschlossen war, stiegen die Preise rapide von 117,50 (Bromberger Submission vom 7. Januar 1889) bis auf 165 M. (7. März, Magdeburg). Im Juli v. J. fielen sie, nachdem das Kartell in Stücke gegangen war, zwar auf 146 M.; aber die deutschen Werke rechneten derartig fest auf den „Schutz“ der Eisenbahnverwaltung, daß sie trotz der sehr sinkenden Preise auf diesem Punkt beharrten. Erst die Entschließung des Herrn v. Maybach, einem englischen Werke für die Magdeburger Direktion den Zuschlag zu ertheilen, brachte die deutschen Werke zu dem Entschluß, sich dem Weltmarktpreise etwas mehr zu nähern, wobei ihnen immerhin noch ein Vorsprung von 25 M. pro 100 Kilo, welche die fremdländischen Werke dem Reiche an Zoll zu zahlen haben, verbleibt. — Allerdings sind die jetzigen Preise ungewöhlich niedrig; wenn aber das von den deutschen Schienenfabriken erstrebte Kartell zu Stande kommen sollte, so hat unsere Eisenbahnverwaltung kein Mittel mehr, sich den dann wieder rapide in die Höhe gehenden Forderungen der inländischen Werke zu entziehen; und es wird uns dann nicht erspart werden, daß sich die Zeiten wiederholen, in denen die Werke sich von der deutschen Eisenbahnverwaltung 165 Mark bezahlen ließen und gleichzeitig ihre Schienen nach dem Auslande für 80 bis 90 Mark lieferten. Denn die deutschen, belgischen und englischen Schienenfabriken sind die einzigen potenten in der Welt; wenn sie koalirt sind, ist Niemand da, der ihnen ernstliche Konkurrenz machen kann. Es sind nur noch einzelne englische Werke, welche dem Abschlusse eines neuen internationalen Kartells widerstreben; auch sie werden sich nicht mehr sträuben, wenn sie sehen, daß die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung wieder zu ihrem früheren Standpunkte zurückkehrt. Die rheinisch-westfälischen Werke sollen die Hoffnung hegen, daß der neue Eisenbahnminister eine andere Stellung zu dieser Frage einnehmen werde, als die war, zu der sich Herr v. Maybach in der letzten Zeit seiner Amtsthätigkeit gezwungen sah. Wer die Besitzer und Leiter jener Werke kennt, kann die Vermuthung nicht abweisen, daß sie vermessen genug sind, dabei auf nahe verwandtschaftliche Beziehungen zu spekuliren, welche zwischen dem Minister und einem Großindustriellen bestehen, der bei früheren Verhandlungen über ein internationales Schienenkartell eine hervorragende Rolle gespielt hat. Der jetzige Eisenbahnminister hat früher lange Zeit der Verwaltung der Rheinischen Eisenbahngesellschaft angehört und ist mit den Verhältnissen der rheinisch-westfälischen Industrie genau vertraut. Er ist ohne Zweifel auch sehr genau unterrichtet über die Koalitionen und Kartelle der Eisenindustrie und des Bergbaues, welche zum großen Theil ins Leben gerufen sind, um der Eisenbahnverwaltung höhere Preise diktiren zu können, als der Lage des Weltmarktes entspricht. Unter dem jetzigen Minister wird es nicht mehr vorkommen können, daß ein Ministerial-Direktor im Abgeordnetenhause erklären kann, dem Ministerium sei über ein Kartell, welches notorisch viele Jahre lang bestand und der Staatseisenbahnverwaltung die Preise, welche sie für Schienen zu zahlen hatte, festsetzte, nichts Sicheres bekannt geworden. Gerade darum glauben wir als sicher annehmen zu dürfen, daß in Zukunft nur das Interesse der Steuerzahler, nicht das einzelner, schon durch den Zoll begünstigten Interessengruppen maßgebend sein wird.

— Von mehreren Seiten wird berichtet, daß eine Erhöhung des Schulgeldes, welches für den Besuch der höheren Lehranstalten gezahlt werden muß, in Erwägung gezogen sei. Wenn sich dies bestätigt, so ist man gezwungen, die Erhöhung mit der für das nächste Etatsjahr bereits angekündigten Erhöhung der Gehälter der Lehrer der höheren Schulanstalten in Verbindung zu bringen. Man muß also annehmen, daß ein erheblicher Theil der im höchsten Falle sechs Millionen Mark betragenden Mehrausgaben, welche die den Gymnasiallehrern versprochene Erhöhung ihres Einkommens erfordern würde, durch die Eltern der die Lehranstalten besuchenden Schüler aufgebracht werden soll. Wenn sich hierin die kürzlich von der „Nordd. Allg. Ztg.“ angekündigte Energie des Grafen Zedlitz-Trützschler bei der Durchführung der Erhöhung der Gymnasiallehrergehälter bethätigt, so wird Herr Miquel gewiß seine von den „Berl. Pol. Nachr.“ vertretenen Einwände zurückziehen. Eine Erhöhung des Schulgeldes würde eine sehr bedauerliche Maßregel sein. Reichen Eltern wird es gleichgiltig sein, ob sie für ihren Sohn jährlich 10 oder 20 Mark mehr an Schulgeld ausgeben, diejenigen aber, welche den weniger wohlhabenden Schichten angehören, würde eine solche Mehrausgabe, namentlich wenn sie mehrere Kinder auf der Schule haben, sehr belasten. Nicht aus den mit Glücksgütern reich gesegneten, verhältnißmäßig wenig zahlreichen Familien kommen die tüchtigsten Schüler, gewinnt der Staat seine besten Beamten, sondern aus dem Mittelstande, und dieser Mittelstand ist ohnehin schwer genug belastet.

— In einer kürzlich auch von uns wiedergegebenen Berliner Meldung des „Fränk. Kour.“ wurde die Neuorganisation des Militärstrafprozesses als für Bayern sehr ungünstig bezeichnet. Hierzu bemerken jetzt die „Münch. Neuest. Nachr.“:

„Diese Korrespondenz dürfte den Thatsachen nicht voll entsprechen. Einige Rücksicht auf Bayern ist allerdings genommen, und die Oeffentlichkeit des Verfahrens bedingungsweise in Vorschlag gebracht, aber so verklausulirt, daß im Wesentlichen kaum etwas davon übrig bleibt. Jedenfalls ist das bisherige Ergebniß der Vorberathung kein erfreuliches, und um so weniger, als die Entscheidung über die Vorlage einzig und allein vom Reichstage abhängt. Ob sich aber in diesem eine Majorität gegen die Verschlechterung der bayerischen Einrichtungen, die sich ja allerdings gegenüber den jetzt in Norddeutschland bestehenden als eine geringfügige Verbesserung der Militärjustizgesetze außerhalb Bayerns darstellen dürfte, zusammenfinden wird, ist leider fraglich. Die Entscheidung dürfte bei den außerbayerischen Zentrumsmitgliedern liegen, die zum guten Theile den Einfluß früherer Offiziere, wie Huene, Schalscha 2c. folgen dürften. Es sind also keine sehr angenehmen Gefühle, mit denen man in Bayern der weiteren Entwickelung dieser Angelegenheit entgegen sieht.“

— Wir meldeten vor Kurzem nach dem „Reichsanzeiger“, wie sich unsere Leser erinnern werden, daß der Landgerichts-Direktor Roscher in Elberfeld zum Amtsrichter mit dem Charakter als Amtsgerichtsrath in Hildesheim ernannt worden sei. Diese auffallende Ernennung findet ihre Erklärung dadurch, daß Herr Roscher bereits Amtsgerichtsrath in Hildesheim war, als er vor Kurzem zum Landgerichts-Direktor in Elberfeld ernannt wurde. Er hat die neue Stelle gar nicht angetreten, vielmehr auf die Beförderung verzichtet und ist nunmehr wieder in sein altes Amt zurückgekehrt.

Thorn, 28. August. Die „Kreuzztg.“ ist unwillig darüber, daß das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt zu einem Geleisumbau Arbeiter sucht und ihnen Beschäftigung bis zum November verspricht. Das Betriebsamt soll dadurch einem angeblich bei der Eisenbahnverwaltung festgehaltenen Grundsatze, daß Arbeiten, welche das größte Aufgebot an Arbeitskräften erfordern, vor Beginn der Ernte beendet sein müssen, zuwidergehandelt haben. Da das Betriebsamt einen Tagelohnsatz von 1,80—2 Mk. und eine Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ankündigt, so verletzt es nach Ansicht der „Kreuzztg.“ natürlich die Interessen der Großgrundbesitzer der Gegend in hohem Grade.

Hörde, 26. August. Am Sonnabend Abend brachte man dem in letzter Zeit im Anschluß an die Fusangelschen Enthüllungen öfter genannten, jetzt aus seiner Stellung scheidenden Direktor des Hörder Hüttenwerks, Herrn Massenez, einen Fackelzug und dabei wurde recht hübsch geredet von der Eintracht und Zufriedenheit, von dem kameradschaftlichen Verhältniß zwischen Beamten und Arbeitern u. s. w. Die Ironie des Schicksals machte sich heute, wie der „Germ.“ gemeldet wird, in einer Massenkündigung geltend. So sollen in der Kesselschmiede 21, Räderfabrik 40, Panzerplattenbau 10 u. s. w. gekündigt worden sein. Man spricht sogar von im Ganzen 800 Personen, die abgelegt werden sollen. Da mag heute wohl Mancher ganz anders über die phrasenhaften Reden vom Sonnabend Abend denken!

Reichenbach u. E., 28. August. Wie schon früher mitgetheilt wurde, besteht bei der Staatsregierung die Absicht, hierselbst eine Webeschule ins Leben zu rufen. Bisher neigte man ziemlich allgemein der Annahme zu, daß es sich bei diesem Plane um eine kleinere Anstalt, etwa dritten Ranges handele, die wesentlich berufen wäre, dem chronischen Elende der schlesischen Handweberei entgegenzuwirken. Dagegen erfährt die „Schles. Ztg.“ jetzt, daß die Staatsregierung nicht abgeneigt sein soll, die geplante Anstalt von vornherein als eine Webeschule möglichst ersten Ranges, also wohl in der Hauptsache nach dem Muster der zu Sorau N./L. bestehenden königlichen Webeschule einzurichten.

Militärisches.

= **„Fort mit dem Säbel!“** ruft ein Mitarbeiter des amtlichen „Militärwochenblattes“ gelegentlich einer Besprechung über den Kavalleriesäbel bei der Feldartillerie. „Der Säbel ist“, so schließt der Artikel, „für den Artilleristen nur Paradestück, und zwar auch nur auf der Promenade und auf der Kirmeß. Möge er recht bald seinen alten guten Freundinnen folgen, der glatten Kanone und Haubitze.“

Lokales.

Posen, 29. August.

r. **Der Posener Landwehrverein** wird die diesjährige Sedanfeier Sonntag den 6. September in Taubers Garten an der Bahnhofsstraße begehen. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Mitglieder des Vereins zum Festzuge auf dem Bernhardiner-Platz; von hier aus erfolgt zunächst der Abmarsch nach dem Provinzial-Kriegerdenkmal, wo vor dem Standbilde des Kaisers ein Kranz niedergelegt wird; alsdann marschirt der Verein nach dem reich geschmückten Tauberschen Garten, in welchem die Kapelle des 46. Infanterie-Regiments konzertirt. Es werden Festreden gehalten und von der Volksliedertafel patriotische Lieder gesungen werden. Während im Garten Kinderspiele und allerlei Volksbelustigungen veranstaltet werden, findet im Saale ein Tanzkränzchen statt. Abends wird ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt werden.

—b. **Gestürztes Pferd.** Gestern Abend gegen 8 Uhr stürzte auf der Grünen Straße ein Pferd und konnte nicht mehr aufstehen, es mußte dem Abdecker zur Tödtung übergeben werden.

—b. **Diebstähle.** Zu welchem Raffinement es unsere Langfinger schon in jungen Jahren bringen, beweist so recht ein Vorfall, der sich gestern Vormittag auf dem Alten Markte abspielte. Dort warf sich ein etwa 15 Jahre alter Bursche einem Schulzen aus Goluski in die Arme, als ob er einen alten Freund begrüßte. Der Schulze kannte den Burschen jedoch nicht und so machte sich dieser alsbald wieder aus dem Staube; er hatte den Alten auch nicht begrüßen, sondern ihm nur aus der Westentasche das Geldtäschchen stehlen wollen. Dieser Vorsatz war ihm zum Schrecken des Schulzen, der noch 26 Mark in dem Täschchen gehabt hatte, auch gelungen. Leider ist der Bursche entkommen. — Einem Wirth aus Biernatki wurde gestern Vormittag auf der Dominikanerstraße gleichfalls aus der Westentasche ein Portemonnaie gestohlen, das 147 Mark enthielt. Auch in diesem Falle entkam der Dieb. — Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein Handlungsreisender aus Krotoschin, der im Verdachte steht, als er sich in Jersitz rasiren ließ, dem Barbiergehilfen die Taschenuhr entwendet zu haben. — In der verflossenen Nacht sind einem Hausbesitzer in St. Lazarus 31 Hühner gestohlen worden. Der Dieb ist unbemerkt geblieben.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: ein Kutscher aus Sedan wegen groben Unfugs; ein Bettler.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Breslau,** 28. August. [Zum beabsichtigten Bau einer elektrischen Straßenbahn.] Nachdem der Widerspruch der Breslauer Postbehörde gegen den Bau einer elektrischen Straßenbahn beseitigt ist, soll sich zunächst der Kreisausschuß des Landkreises Breslau mit der Angelegenheit beschäftigen. Es soll bereits in diesem Jahre mit der Bauausführung begonnen werden.

* **Lüben,** 27. August. [Großes und berechtigtes Aufsehen] erregt das Verschwinden des Bankiers Paul Scholz von hier. Das „Lüb. Stadtbl.“ schreibt darüber: „Vor ca. 3 Wochen hat Scholz eine zehn- bis vierzehntägige „Erholungsreise“ angetreten, er ist bis heute aber noch nicht von derselben zurückgekehrt; dagegen soll von ihm aus Lissabon an seine Frau eine Karte eingetroffen sein, „daß er sein Glück in Afrika versuchen werde.“ Nach Allem, was man hört, ist denn auch anzunehmen, daß das Gerücht sich bewahrheiten und Scholz nicht mehr zurückkehren wird, vielmehr eine Domizilveränderung vorgenommen hat, um sich „von seinen Gläubigern zu erholen“. Ueber seine Geschäftsführung kursiren unter dem Publikum so viel Versionen, daß wir nicht in der Lage sind, beurtheilen zu können, was davon richtig und was falsch ist. So viel steht aber fest, daß Scholz es durch seinen privaten Verkehr und durch seine noblen Passionen, die ihm das Geld als werthlos durch die Finger gleiten ließen, verstanden hat, sich des Vertrauens, das der Inhaber eines Bankgeschäfts für sich in Anspruch nehmen muß, in jeder Richtung zu entäußern. Dadurch mag Scholz allmählig der Boden unter den Füßen zu heiß geworden sein und hat er für nöthig befunden, so allen Widerwärtigkeiten aus dem Wege zu gehen. Daß die Scholzsche Herrlichkeit, welche ihm die Bezeichnung „Millionen-Scholz“ einbrachte, einmal ein solches Ende nehmen müßte und würde, sah Jeder voraus, der nur einigermaßen die geschäftlichen Verhältnisse einer kleinen Stadt kennt. Trotzdem also ein großer Theil Derjenigen, die gewöhnt sind, ihre Gelder bei Bankiers unterzubringen, es vorzogen, ihr Eigenthum Scholz nicht anzuvertrauen, so dürfte es doch eine große Anzahl Leute geben, die ungeachtet der mahnenden Vorzeichen und Angesichts seines Auftretens weniger vorsichtig waren. Das zeigte am besten der lebhafte Verkehr, welcher vom Sonnabend ab, als die ersten Gerüchte über diese Angelegenheit erst leise und einige Tage darauf mit einer immer größeren Bestimmtheit auftauchten, sich im Scholzschen Geschäftslokal entwickelte. Kleinere Beträge bis zur Höhe von einigen hundert Mark sind bezahlt worden, da Scholz angeblich dem im Geschäft anwesenden jungen Manne eine Baarsumme (man spricht von 4000 M.) zurückgelassen haben soll; größere Forderungen dagegen, und namentlich solche auf Abhebung von Depots, konnten jedoch nicht regulirt werden. Ob die Letzteren sämmtlich vorhanden sind, läßt sich bis jetzt nicht beurtheilen, da der „feuer- und diebessichere Tresor“, in dem sich dieselben angeblich befinden sollen, verschlossen ist. Die Zahl Derjenigen aber, welche bei Scholz ihre Spargroschen niedergelegt haben, scheint eine ganz bedeutende zu sein und rekrutirt sich zum größten Theil gerade aus den mittelmäßig Begüterten. Ob dieselben, wie man behauptet, den Verlust ihrer Ersparnisse ganz oder theilweise werden zu beklagen haben, läßt sich bis jetzt gleichfalls nicht beurtheilen. Das Schlimmste bei der ganzen Affaire aber ist, daß Scholz sich in verschiedenen Fällen der Wechselfälschung schuldig gemacht hat. So ist einem Gutsbesitzer aus

einem Nachbardorfe, welcher von Scholz ein Darlehn von 500 M. entnahm, dieser Tage durch ein auswärtiges Bankhaus (Breslauer Wechslerbank in Liegnitz) die Nachricht zugegangen, daß auf ihn ein von Scholz gezogener, am 8. Oktober fälliger Wechsel in Höhe von 5000 M. laufe; ein anderer Gutsbesitzer, gleichfalls aus einem Nachbardorfe, erhielt heute früh von demselben Bankgeschäft die Nachricht, daß auf ihn ein am 30. Mai durch Scholz gezogener, am 30. August d. J. zahlbarer Wechsel über 7500 M. im Verkehr sei, der sich jetzt in den Händen des genannten Bankgeschäfts befinde. Ein Gutsbesitzer aus dem benachbarten Kreise Steinau hat von Scholz zweimal Wechseldarlehne in Höhe von je 500 M. entnommen, um jetzt zu erfahren, daß ein Wechsel, den derselbe jedenfalls wie der erstgenannte Besitzer in blanko unterschrieben, nunmehr auf 5000 M. lautet. Die Aufregung in der Stadt über den Vorgang ist, wie man sich denken kann, eine ganz gewaltige und hochgradige. Leider wird unter den Nachwehen dieses Krachs der ganze geschäftliche Verkehr unserer Stadt für lange Zeit zu leiden haben."

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen**, 29. Aug. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter war im Verlaufe dieser Woche ununterbrochen warm und trocken. Die Ernte kann nunmehr in der ganzen Provinz als beendet betrachtet werden. Das Resultat sämmtlicher Cerealien stellt sich recht günstig heraus und übertrifft meistens noch die gehegten Erwartungen. Für die Kartoffeln ist das jetzige trockene Wetter sehr erwünscht. Wir hatten in der abgelaufenen Woche von Roggen wieder ganz bedeutende Zufuhren. Aus Polen kamen allein über 2500 Tonnen heran; auch von Weizen, Gerste und Hafer waren Offerten schon ziemlich ansehnlich. Die hohen Preise dürften unsere Landwirthe veranlassen, ihr Produkt an den Markt zu bringen und haben wir für die nächste Zeit auf größere Zufuhren zu rechnen. Die Situation des Geschäftsverkehrs war matt und ging der Verkauf im Allgemeinen nur schleppend von Statten.

Weizen wurde meist in schöner neuer Waare angeboten und waren dafür Müller Käufer; geringe Sorten fanden schweren Absatz, 232—255 M.

Roggen wurde fast ausschließlich zum Versandt nach Berlin, sowie nach Sachsen, Thüringen, Schlesien und der Lausitz gekauft. Für die besseren Sorten waren unsere Müller Abnehmer, 222 bis 236 Mark.

Gerste fand wenig Beachtung und mußte billiger verkauft werden, neue 150—175 M.

Hafer in neuer Waare stärker angeboten, 155—168 M., alter 175—190 M.

Erbsen kamen noch wenig heran, Futterwaare 170—180 M., Kochwaare 190 - 200 M.

Lupinen sind gänzlich unbeachtet, blaue 80—90 M., gelbe 85—95 Mark.

Buchweizen fast ohne Angebot, 165—180 M.

Spiritus. Die Haussefströmung des Berliner Marktes hat auch hier wieder eine Preissteigerung von ca. 1½ M. zur Folge gehabt. Die Lage unseres Marktes hat sich trotzdem nicht gebessert, da jeder Abzug für Rohwaare fehlt. In Berlin scheint die Hausse übrigens mehr forcirt als natürlich zu sein, indem von dort Rohspiritus nach unseren Abzugsgegenden 1½ M. unter den Preis angeboten wird, um nur die Waare loszuwerden. Hier wurden in dieser Woche größere Posten per Kahn nach Berlin verladen. Unsere Brennereibesitzer sind andauernd für Wintertermine Abgeber. Viele derselben werden den Betrieb bereits am 1. September eröffnen. Das Spritgeschäft liegt ebenfalls recht trostlos, da jeder Abzug nach Außen fehlt. Unsere Fabriken sind nur äußerst schwach und zwar ausschließlich für die Provinz beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 72,90, (70er) 52,90, August (50er) 72,90, (70er) 52,90 M.

** **Berlin**, 28. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war reichlich. In Folge der eingetretenen großen Hitze war der Markt sehr flau, besonders für geringere Qualitäten. Preise für bessere Sorten noch behauptet, IIIa Rindfleisch und Schweinefleisch erheblich niedriger notirt. Wild und Geflügel. Bis auf Rebhühner geringe Wildzufuhr, Geschäft ruhiger, viel Waare auf dem Transport verdorben. Zahmes Geflügel mäßig zugeführt, jedoch nicht geräumt. Fische. Zufuhren mäßig, doch genügend. Geschäft lebhaft, Preise ziemlich hoch. Butter. Ausreichende Zufuhr. Preise unverändert. Käse. Unverändert. Gemüse. Im Allgemeinen ruhiger Markt, Kartoffeln jedoch lebhafter gefragt und höher. Preise für Bohnen, Rosenkohl, Spinat, Pfefferlinge nachgebend. Obst. Reichliche Zufuhren. Preise für Birnen und Aepfel niedrig und noch nachgebend, für Aprikosen und Pfirsiche fest und steigend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 48—56, IIIa 30—44, Kalbfleisch Ia 56—65 M., IIa 42—54, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 40—55 Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 49 - 50 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo 0,60—0,80 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—45 Pf., Wildschweine p. ½ Kilogr. 32—42 Pf., Damwild p. ½ Kilo 53 Pf., Wildenten 1,35—1,55 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3,50 M., Enten 0,75—1,20 M., Puten 2,50—2,90 M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,30—0,70 M., Tauben 0,45 M., Zuchthühner 0,60 bis 0,80 M., Kapaunen — M.

Fische. Hechte 79—88 M., do. große 50 M., Zander — M., Barsche 50—60 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 91 M., do. kleine 72—88 M., Schleihe 104—108 M., Bleie 55—67 M., Aale, große 87—90 M., do. mittelgr. 72—81 M., do. kleine 66—72 M., Quappen — M., Karauschen 73—77 M., Wels 40 M., Roddow 66—67 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7 bis 8 M., do. 10—12 Ctm. 3 M., do. 10—11 Ctm. 1,50—2 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,50—3 M., do. weiße runde 2,50—3,50 M., do. blaue —,— M., do. Netz- —,— M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 3—5 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 Mk., Gurken, Zerbster per Schock — M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,00—4,00 M., Birnen, Italiener p. 50 Kilo 18—40 M., Muskateller p. 50 Liter 4,00—5,00 M., Rettigbirne per 50 Liter 4,50—5,00 M., Spitzbirne p. 50 Liter 3,00 M., Kirschen saure p. 50 Liter 6,00 M., Pflaumen, hiesige p. Tiene 0,70—1,20 M., Pfirsiche p. Kilo — Pf., Aprikosen p. Kilo 0,15 bis 0,20 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20—0,25 M.

Bromberg, 28. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 215—238 M. Roggen 220—230 M., geringe Qualität 200 bis 219 M. Hafer nach Qual. 160—170 M. Gerste 150—160 M. Kocherbsen 160—180 M., Futtererbsen 140—150 M., Wicken 120—125 M. Spiritus 50er Konsum 74 50 M. 70er Konsum 54 50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 28. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer, alter		25 —	24 80	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen, weißer, neuer		23 70	23 40	22 80	22 30	21 30	20 30
Weizen gelber alter		24 90	24 70	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen gelber neuer	pro	23 60	23 30	22 80	22 30	21 30	20 30
Roggen	100	23 80	23 3	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste alte		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue	Kilo	— —	— —	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter		17 40	17 20	17 —	16 80	16 60	16 40
Hafer neuer	—	15 20	14 70	14 20	13 70	— —	— —
Erbsen		19 —	18 30	17 50	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,50	24,60	20,60	Mark.
Winterrübsen . .	25,80	24,—	20,—	"

Breslau, 28. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. 4000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Aug 240,00 Br., Sept.-Okt. 235,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo P. Aug. 168,00 Gd. u Br. Sept.-Okt. 150,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Aug. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. L. Aug. (50er) 73,00 Br., (70er) 53,00 Br., Aug.-Sept. 51,50 Gd, Sept.-Okt. 50,30 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 28. Aug. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur. + 20 Gr. R. Barometer 28,2. Wind: WSW.

Weizen etwas fester, p. 1000 Kilo loko neuer 230—234 M. bez., p. Sept.-Okt. 233,5—234,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 232 M. Gd. Roggen etwas fester, p. 1000 Kilo loko 205—235 M. bez., p. Aug. 251 M. bez., p. Sept.-Okt. 235—237—236,75 M. bez., p. Okt.-Nov. 232 M. Br., p. Nov.-Dez. 225,5 M. Br. — Gerste, p. 1000 Kilo loco Märker 160—172 M. bez. Hafer p. 1000 Kilo loko alter 175—180 M. bez., neuer 150—163 M. bez. — Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—255 M. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235 bis 260 M. Rüböl höher, p. 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 62 M. Br., p. Aug. u. p. Sept.-Okt. 62 M. Br. — Spiritus fester, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 53 M. bez., p. Aug. u. p. Aug.-Sept. 70er 53 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 50,5 M. nom., p. April-Mai 1892 70er 50,5 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Roggen 251 M., Spiritus 70er 53 M. Schweinefett steigend, Armour in Tierces 30 M. tr. bez. Petroleum loko 10,85 M. verz. gehalten. Nichtamtl. Aktien. Pomm. Provinzial-Zuckersiederei junge 207½ bez. u. gef. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. August. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Gerüchtweise verlautet hier, Graf Herbert Bismarck habe seinen Abschied als Oberst-Lieutenant à la suite **des 1. Garde-Dragoner-Regiments nachgesucht.**

Paris, 29. August. Das Schwurgericht verurtheilte die Anarchisten Decamp und Dardare wegen Theilnahme an den Unruhen in Clichy am 1. Mai zu fünf resp. drei Jahren Gefängniß.

Dem „Figaro" zufolge ist von einem bevorstehenden Besuche eines russischen Geschwaders in Cherbourg in Regierungskreisen nichts bekannt.

Rom, 29. August. Die hiesigen Blätter „Opinione", „Popolo romano", „Italie" und „Tribuna" weisen die unrichtigen Urtheile der „Times" über die Finanzlage zurück und heben Folgendes hervor: Das Budget des laufenden Finanzjahres werde im Gleichgewicht abschließen, das nächstjährige würde Ueberschüsse aufweisen und die Reservebestände um 50 Millionen vermehren. Die Voranschläge seien so vorsichtig aufgestellt, daß eine Enttäuschung kaum möglich sei, wie auch bereits die Semestralergebnisse des laufenden Finanzjahres ergeben.

Washington, 28. August, Vormittags. Eine amtliche Depesche von Herrn Maccrecrys, dem amerikanischen Konsul in Valparaiso, meldet, daß die Regierungstruppen eine Niederlage erlitten hätten; die Verluste beiderseits seien groß. Die Stadt habe sich den Gegnern übergeben, jedoch in die Hände der amerikanischen, deutschen, französischen und englischen Admirale Befugnisse behufs Aufrechthaltung der Ordnung gelegt. Mit Santjago existire keine Verbindung; die Gegner besetzten die Stadt.

Berlin, 29. August. Nach einem bei dem hiesigen auswärtigen Amte eingegangenen Telegramm des deutschen Konsuls in Valparaiso ist die Stadt von den Kongreßtruppen genommen worden. Alles scheine ruhig zu verlaufen und ist das Eingreifen der fremden Admirale nicht nothwendig.

Münster, 29. August. Dem „Westfäl. Mercur" zufolge benachrichtigte Chefredakteur Fusangel den Staatsanwalt, daß er sich am 1. September in Duisburg stellen werde.

Newyork, 28. August. Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso von gestern gemeldet, daß die Macht Balmacedas in Chile gebrochen sei. Seine Armee sei nach fünfstündigem verzweifelten Kampf definitiv vernichtet. Die Insurgenten ergriffen Besitz von Valparaiso. Die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist flüchtig geworden und befindet sich ohne jede Hilfsquellen. Die großen Häfen sind in den Händen der Kongreßpartei; der zukünftige Präsident Vicuna soll sich an Bord eines auswärtigen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Da die Einwohner des Landes in Masse sich der Fahne der Kongressisten unterstellen, dürfte binnen wenigen Tagen auch die Hauptstadt Santjago völlig in den Händen der Kongreßpartei sein. Eine Regierung mit Richter Belisario Prats oder Sennor Manuel Jose Irrarazaval an der Spitze soll eingesetzt werden, dann dürften auch die Geschäfte ihren normalen Gang wieder aufnehmen.

Börse zu Posen.

Posen, 29. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 72,50, (70er) 52,50.

Posen, 29. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 72,50, (70er) 52,50, August (50er) 72,50, (70er) 52,50, September (50er) 72,50, (70er) 52,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29 August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.28.			Not.v.28.
Weizen flau			**Spiritus** flauer		
do. August	242 —	248 —	70er loko ohne Faß	54 20	54 50
do. Sept.-Okt.	234 50	238 —	70er Aug.-Sept.	54 70	54 90
Roggen flau			70er Sept.-Okt.	50 30	51 —
do. August	250 25	249 25	70er Okt.-Nov.	49 70	50 30
do. Sept.-Okt.	238 75	241 50	70er Nov.-Dez.	49 30	50 —
Rüböl ruhig			70er April-Mai	50 10	50 70
do. Sept.-Okt.	61 50	61 50	**Hafer**		
do. April-Mai	62 —	62 —	do. August	171 —	172 50

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 300 000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 29. August. **Schluß-Course.**

		Not.v.28
Weizen pr. August	242 —	248 —
do. Septbr.-Oktbr.	234 —	238 25
Roggen pr. August	250 75	250 75
do. Sept.-Okt.	238 50	242 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.28.
do. 70er loko	54 20	54 20
do. 70er August-Septbr. .	54 80	55 20
do. 70er Septbr.-Oktbr. .	50 30	50 90
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	49 80	50 30
do. 70er Nov.-Dez. . . .	49 20	50
do. 70er April-Mai. . .	50 10	50 60

		Not.v.28			Not.v.28
Konsolid. 4% Anl	105 50	105 40	Poln. 5% Pfandbr	64 25	63 40
" 3%	97 80	97 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	61 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 10	101 10	Ungar. 4% Goldr.	89 25	88 60
Pos. 3½% Pfandbr	95 10	94 60	Ungar. 5% Papierr.	86 30	85 30
Pos. Rentenbriefe	101 40	101 40	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	148 25	147 75
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb Ultimo	123 —	121 —
Oestr. Banknoten.	172 75	173 —	Lombarden Ultimo	44 75	44 25
Oestr. Silberrente	77 90	77 80	Neue Reichsanleihe	83 90	83 80
Russ. Banknoten	207 —	206 50	**Fondsstimmung**		
R. 4½% BdkrPfdbr	95 75	95 80	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A.	75 50	72 60	Gelsenkirch. Kohlen.	149 90	149 —
Mainz Ludwighfdto	109 60	109 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	54 90	53 —	Dux-Bodenb. Eisb. A	219 10	220 —
Italienische Rente	89 60	89 60	Elbethalbahn " "	91 —	89 80
Russ 4% konf Anl 1880	96 75	96 60	Galizier " "	88 90	88 50
dto. zw. Orient. Anl	64 60	64 25	Schweizer Ctr. " "	152 40	153 25
Rum. 4% Anl.	83 25	83 10	Berl. Handelsgesell	128 75	127 50
Türk. 1% konf. Anl.	18 —	18 —	Deutsche B. Akt.	141 50	141 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	168 50	168 —
Gruson Werke	141 50	140 —	Königs- u. Laurah.	113 10	113 10
Schwarzkopf	239 50	230 25	Bochumer Gußstahl	110 50	110 30
Dortm. St. Pr. L. A.	64 90	64 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrazl. Steinsalz	31 —	30 50	Russ. B. f. ausw. H.	62 75	63 20

Nachbörse: Staatsbahn — — Kredit — —, Diskonto-Kommandit — —.

Stettin, 29. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 28			Not. v 28
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	52 —	53 —
do Sept.-Okt.	232 50	234 50	" August-Sep. "	52 —	53 —
Roggen unverändert			" Sept.-Okt. "	49 50	50 50
do. August	252 50	251 —			
do. Sept.-Okt.	235 —	236 75	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 85	10 85
do. August	62 —	62 —			
do. Septr.-Oktbr	62 —	62 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt

Wetterbericht vom 28. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	748	WNW	3	wolkig	12
Aberdeen . .	744	WSW	2	wolkig	13
Christiansund	738	OSO	3	bedeckt	12
Kopenhagen	753	WSW	3	wolkig	19
Stockholm.	751	SSW	4	halb bedeckt	20
Haparanda	749	W	2	heiter	14
Petersburg	758	WNW	2	bedeckt	15
Moskau .	761	W	1	wolkenlos	18
Cork Queenst.	751	W	4	heiter	13
Cherbourg.	758	SW	4	wolkig	14
Helder . .	753	SW	5	wolkig	16
Sylt . . .	752	WSW	5	wolkig	16
Hamburg .	755	SW	3	bedeckt [1])	17
Swinemünde	755	SSW	4	wolkenlos	18
Neufahrw.	757	SSW	2	wolkenlos	18
Memel . .	759	SSO	3	wolkenlos	20
Paris . .	761	SW	3	heiter	16
Münster .	757	SW	6	bedeckt	16
Karlsruhe .	762	SW	4	bedeckt	17
Wiesbaden	762	SW	3	bedeckt	17
München .	763	W	4	wolkenlos	18
Chemnitz .	760	WSW	3	wolkenlos	21
Berlin . .	757	SW	4	heiter	20
Wien . .	761	O	1	wolkenlos	15
Breslau .	760	SSO	3	wolkenlos	19
Ile d'Aix .	760	WSW	4	halb bedeckt	18
Nizza . .	764	still		heiter	19
Triest . .	764	still		wolkenlos	23

[1]) Früh etwas Regen.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse einer barometrischen Depression über dem norwegischen Meere, wehen über der südlichen Nordsee frische, am Kanal und am Eingange des Skageraks stellenweise stürmische Südwestwinde. In Westdeutschland ist wieder trübes Wetter mit sinkender Temperatur eingetreten, stellenweise fällt Regen. Dagegen in den östlichen Gebietstheilen dauert die warme, heitere und trockene Witterung noch fort. Auch in Oesterreich herrscht heiteres, trockenes Wetter. Die trübe Witterung mit Abkühlung, welche jetzt im westlichen Deutschland herrscht, dürfte sich demnächst auch über Ostdeutschland ausbreiten, dagegen im Westen wieder aufklärendes Wetter zu erwarten sein. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. August Mittags 1,46 Meter.
" " 29 " Morgens 1,52 "
" " 29. " Mittags 1,54 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.